



Rewarding Learning

ADVANCED
General Certificate of Education
2011

German

Assessment Unit A2 2

Section A

assessing

Listening

[AJ221]

TUESDAY 24 MAY, AFTERNOON

TRANSCRIPT

GCE Recording instructions

Indicates track break

Each piece heard once only

Northern Ireland Council for the Curriculum, Examinations and Assessment
General Certificate of Education, Summer 2011
German
Advanced
Listening Component

Read each question carefully. Listen to the recording and write your answer in the space provided.

Make sure that you have clearly understood the instructions given on the front page of the question paper before you begin the examination.

- 1 Hören Sie dieses Interview mit Pascal Hundt, der als Mitarbeiter des Internationalen Roten Kreuzes über die ernste Lage in Somalia spricht, und beantworten Sie die Fragen auf Deutsch.

Int: Herr Hundt, Sie arbeiten seit 2005 für das Rote Kreuz in Somalia. Wie hat sich die Lage dort verändert?

Herr Hundt: Eigentlich haben wir es mit einem Konflikt von verschiedenen Bevölkerungsgruppen um Ressourcen zu tun. Doch über die letzten dreieinhalb Jahre ist der Konflikt komplexer geworden. Schwere Dürren und Überflutungen haben die Situation weiter verschlimmert. Und dazu kommt die galoppierende Inflation mit bis zu 600 Prozent, die zu extrem hohen Lebensmittelpreisen geführt hat.

Int: Das somalische Volk leidet seit Jahren. Wie gehen die Menschen mit der Situation um?

Herr Hundt: Es wird für sie immer schwieriger. Hunderttausende in Somalia sind vertrieben worden. Die meisten Menschen leben in improvisierten Lagern – weit weg von medizinischer Versorgung. Aus der Hauptstadt Mogadischu wandern viele ab. Tausende versuchen das Land zu verlassen und fliehen ins Nachbarland Kenia oder in den Nahen Osten und versuchen dann weiter nach Europa zu kommen. Ein Großteil der Bevölkerung ist auf Hilfe aus dem Ausland angewiesen. Das war vor einigen Jahren noch nicht der Fall.

Int: Herr Hundt, wie kann man in einem solchen Land als Rotes Kreuz arbeiten?

Herr Hundt: Als erstes muss man extrem flexibel sein und wir müssen einsehen, dass wir nicht immer das tun können, was wir wollen. Zum zweiten müssen wir enge Beziehungen zu den örtlichen Gemeinschaften aufbauen, das heißt zu unseren somalischen Mitarbeitern und zu allen Konfliktparteien, und müssen ihr Vertrauen gewinnen. Wir haben eine Verpflichtung gegenüber den Opfern in Somalia, gegenüber den Empfängern der Rotkreuz-Hilfe und auch gegenüber den Spendern aus dem Ausland.

Int: Und was ist Ihrer Meinung nach die größte Herausforderung?

Herr Hundt: Die Sicherheitslage ist prekär. Viele Kollegen von Hilfsorganisationen sind schon entführt worden und werden gegen ihren Willen festgehalten. Es ist sehr schwer die Balance zu finden zwischen den Risiken, die wir tragen können und dem, was wir erreichen wollen. Wir haben eine gemeinsame Verantwortung, die Risiken so klein wie möglich zu halten.

Int: Herr Hundt, vielen Dank für das Gespräch.

- 2 Listen to this report about the impact of the 2010 Haitian earthquake on the children living on the island and answer the questions in English.

Nach dem schrecklichen Erdbeben auf der karibischen Insel Haiti gibt es über zwei Millionen Kinder, die dringend Hilfe brauchen. Sie sind verletzt, traumatisiert und auf der Suche nach Essen, Trinken – und ihren Eltern! Denn die Katastrophe hat viele der Kinder zu Waisen gemacht. Tausende von Adoptionswilligen in der ganzen Welt fragen nun: Kann ich ein Kind aus Haiti adoptieren, um zu helfen?

Die Antwort ist nicht ganz einfach: Viele Länder haben zwar ihre Bedingungen für das Adoptionsverfahren erleichtert. Das gilt aber nur für haitianische Kinder, die schon vor der Katastrophe an Eltern vermittelt wurden. Sie sollen nun schneller und unbürokratischer in ihr neues Zuhause kommen. Für die Opfer der Katastrophe gibt es jedoch noch keine Sonderregelung.

Michael Heuer, der Sprecher der deutschen Stelle des Kinderhilfswerks *terre des hommes*, warnt Adoptionswillige vor zu großen Erwartungen. Die Kinder in Haiti müssen zuerst vor Ort versorgt werden, dann muss ihre Identität geklärt werden. Erst Wochen oder Monate später kann dann die Suche nach Angehörigen in Haiti beginnen. Denn viele sogenannte Waisen haben vielleicht noch Verwandte auf der Insel, die in den chaotischen Verhältnissen nicht gefunden werden können. Aber selbst wenn die Waisen von Haiti irgendwann zur Adoption freigegeben sind, könnte es für Deutsche schwierig werden. Vermutlich werden sehr viele Kinder in die USA vermittelt werden, wegen der geographischen Nähe und auch weil die USA bereits mit vielen Organisationen in Haiti vertreten ist, meint Michael Heuer.

Adoptionswillige müssen nach der Katastrophe noch vorsichtiger sein: Die Sorge um die Kinder Haitis ruft Menschenhändler und Entführer auf den Plan, die wehrlose, einsame Kinder einsammeln und ins Ausland verkaufen, warnt die Hilfsorganisation *terre des hommes*.

Für Menschen, die ein Kind aus dem Ausland adoptieren wollen, ist es wichtig, sich nur an seriöse Vermittler zu wenden. In Deutschland gibt es eine Liste von offiziellen Vermittlungsstellen von der Bundeszentrale für Auslandsadoptionen.